

NORDLICHT-SCHULE



Schulbegleithund-Konzept

(vorläufiges Konzept)



Schulbegleithund Teddy (in Ausbildung)

vorgelegt von Carina Schulte-Coerne

im Oktober 2022

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
2. Tiergestützte Pädagogik - Wissenschaftliche Betrachtungen und Untersuchungsergebnisse
 - 2.1 Wirkung eines Schulbegleithundes auf den Schulalltag
3. Voraussetzungen für den Einsatz eines Schulhundes
 - 3.1 Wesensvoraussetzungen
 - 3.2 Sicherheit und Hygiene
 - 3.3 Umgangsregeln
4. Teddy stellt sich vor
5. Literatur und Internetquellen

1. Einleitung

Das Schulleben hat sich in den vergangenen Jahren sehr stark verändert. Nicht nur die erhöhten Anforderungen seitens der Lehrpläne, sondern auch das Verhalten der Kinder und Jugendlichen untereinander sorgen immer häufiger für Probleme. Unruhige Klassen, überforderte Lehrer und Kinder, die in der Schule einfach nicht glücklich werden, sind das Ergebnis. Während in der Vergangenheit besonders Schulpsychologen und Sozialarbeiter mit der Aufgabe betraut waren, Ruhe und Ausgeglichenheit in den Schulalltag zu bringen, sind heute die Hunde auf dem Vormarsch. Die sogenannten Schulhunde bringen Kindern viel Positives, das auf den ersten Blick gar nicht zu erkennen ist.

2. Tiergestützte Pädagogik - Wissenschaftliche Betrachtungen und Untersuchungsergebnisse

Hunde sind gemeinschaftsfähig und aufgrund ihrer langen Geschichte als domestizierte Haustiere besonders geeignet um Beziehungen mit Menschen aufzubauen. Als Raubtiere besitzen sie, falls sie gut sozialisiert wurden, keinen großen Fluchtinstinkt, dafür jedoch einen hohen Spieltrieb, der motivierend für die hundegestützte Pädagogik genutzt werden kann. Hundegestützte Pädagogik hat ihren Ursprung in den USA der 60er Jahre, als der Psychotherapeut Boris Levinson das Potential von Hunden für die therapeutische Arbeit entdeckte. Er setzte seinen Hund „Jingles“ gerne in der Arbeit mit Kindern ein, da er besonders bei Jungen einen positiven Effekt erkannte. Diese Jungen, die teilweise vor der Arbeit mit dem Hund nicht mit ihm gesprochen hatten, trauten sich nun durch den Hund in die Interaktion mit Levinson zu treten. Hierbei fungierte der Hund also als sogenannter „Eisbrecher“, was in weiteren Studien bestätigt wurde (vgl. Beetz 2013: 13ff). Durch die Veröffentlichungen von Levinson begann der Einsatz von Hunden in Schulen zunächst in Amerika und anschließend auch im europäischen Raum. Da die Rolle des Hundeführers in Schulen oft durch dort arbeitende Pädagogen übernommen wird, ordnet man hundegestützte Interventionen zum Bereich der tiergestützten Pädagogik und im Speziellen zur hundegestützten Pädagogik zu. Diese wird durch Beetz (2013: 15) wie folgt definiert:

„Hundegestützte Pädagogik wird von einer Fachkraft mit einer pädagogischen bzw. heil-/sonder-/sozialpädagogischen Ausbildung und entsprechendem Fachwissen über Hunde durchgeführt. Die Intervention ist auf ein pädagogisches Ziel ausgerichtet, welches Bildung und/oder Erziehung betrifft. Die eingesetzten Hunde werden speziell für den Einsatz mit Menschen sozialisiert und ausgebildet“ (ebd.: 15).

In der hundegestützten Pädagogik unterscheidet man zwischen dem Schulhund, auch Präsenzhund, der regelmäßig eine gewisse Zeit im Unterricht verbringt und durch eine Lehrperson der Klasse geführt wird und dem Besuchshund, welcher nur stundenweise oder einmalig die Klasse besucht und von einer externen Begleitperson geführt wird (vgl. ebd.: 16).

2.1 Wirkung eines Schulbegleithundes auf den Schulalltag

Durch wissenschaftliche Untersuchungen sind positive Effekte von Mensch-Tier-Interaktionen belegt. Für die Schule spielen nach Andrea Beetz u.a. diese Effekte eine Rolle:

- Steigerung der Empathie gegenüber Tieren
- Steigerung der Feldunabhängigkeit (als Grundlage analytischen Denkens)
- Verbesserte Integration in den Klassenverband
- Reduktion von aggressivem Verhalten, v.a. bei Jungen
- Verbesserung des Klassenklimas
- Gesteigerte Aufmerksamkeit gegenüber der Lehrkraft
- Steigerung der Lernfreude
- Verbesserung der Einstellung gegenüber der Schule, weniger Schulunlust
- Verbesserung der Nutzung adaptiver Strategien zur Regulation negativer Emotionen
- Gesteigerte Konzentration
- exaktere Ausführung von Aufgaben

Aber auch folgende Wirkungen können in der Schule eine Rolle spielen:

- Eisbrecherfunktion
- Förderung der sozialen Kontakte
- Reduzierung von Stress
- Förderung der Gesundheit
- Förderung der Empathie allgemein
- Motivationssteigerung
- Vorbildfunktion der Hundebesitzer*in
- Sicherheitstraining im Umgang mit Hunden/Unfallprävention

Diese verschiedensten Wirkungen können allerdings nur erzielt werden, wenn optimale Voraussetzungen beim Mensch-Hund-Team und in der Schule bestehen.

3 Voraussetzungen für den Einsatz eines Schulhundes

Bei der Auswahl von Hunden für den sozialen Einsatz sind je nach Aufgabenbereich Körper- und Wesensmerkmale als auch individuelle Charaktereigenschaften der Hunde von Bedeutung. Nicht jeder Hund ist für den Einsatz in der Schule geeignet! Aus Sicht des Vereins, gibt es nicht die Schulhundrasse bzw. speziell geeignete Rassen. Auch Mischlinge und ggf. auch Hunde aus dem Tierschutz können Pädagog*innen in der Schule unterstützen. Eine aussagekräftige Einschätzung kann allerdings erst nach Erreichung der sozialen Reife eines Hundes erfolgen. Durch Krankheiten, unangenehme Vorfälle oder das Alter des Hundes kann sich die Einsatzzeichnung auch plötzlich ändern. Die Hunde sollten möglichst bereits in frühen Lebensphasen an den positiven Kontakt mit Menschen und anderen Tieren sowie an verschiedene Umweltreize gewöhnt werden. Eine besonders wichtige Basis für den Einsatz von Hunden in der Schule ist aber eine umfangreiche Sachkunde der Hundebesitzer*in und eine gute Kommunikation, Einschätzung und Unterstützung des Hundes im Einsatz.

3.1 Wesensvoraussetzungen

- ✓ Zeigt Gehorsam gegenüber der Hundeführerin oder dem Hundeführer.
- ✓ Begegnet Menschen aufgeschlossen und ohne Scheu.
- ✓ Hat eine hohe Stressresistenz.
- ✓ Besitzt eine hohe Frustrationstoleranz und zeigt Alternativverhalten.
- ✓ Begegnet „ungewünschtem“ Verhalten ihm selbst gegenüber eher „defensiv“ durch Rückzug.
- ✓ Zeigt kein aggressives Verhalten gegenüber Menschen.

3.2 Sicherheit und Hygiene

- Ein Hygieneplan zum Schulhund muss dem allgemeinen Hygieneplan der Schule angehängt werden.
- Schulhunde müssen regelmäßig vom Tierarzt untersucht und geimpft werden.
- Eine regelmäßige Endo- und Ektoparasitenprophylaxe (Würmer, Zecken etc.) ist unabdingbar.
- Die Eltern sind vor dem Einsatz nach bekannten Allergien und massiven Ängsten der Schüler zu befragen.
- Die Schüler müssen durch Regeln auf den Umgang mit dem Hund vorbereitet werden.
- Der Einsatz des Hundes muss entsprechend seinen individuellen Stärken und Schwächen und seines Alters erfolgen.
- Das artgerechte Verhaltensbedürfnis der Hunde darf nicht eingeschränkt werden.
- Der Hund darf keinen Zugang zur Küche erhalten, in der Lebensmittel zubereitet werden.
- Das Risiko der Infektionsübertragung muss durch regelmäßiges Händewaschen und eine regelmäßige Reinigung der Hundedeutensilien minimiert werden.

3.3 Umgangsregeln

- Teddy fühlt sich wohl, wenn es leise ist. Er hört 15x besser als wir.
- Teddy möchte nur an seinen Lieblingsstellen gestreichelt werden.
- Nach dem Hundekontakt müssen die Hände gewaschen werden.
- Nur ein Schüler arbeitet mit Teddy oder streichelt ihn.
- Auf seinem Ruheplatz wird Teddy nicht gestört.
- Teddy seitlich von vorn begrüßen, so dass er dich sehen kann.
- Abfall gehört in den Mülleimer.
- Wir gehen langsam, wenn Teddy da ist.
- Befehle wie „Sitz“, „Platz“, ... erteilt Carina oder ein beauftragtes Kind.
- Nur ein Schüler spricht mit Teddy.
- Füttern von Teddy nur mit Erlaubnis.
- Schließe die Klassenzimmertür sofort.
- Teddy entscheidet zu wem er geht.

4. Teddy stellt sich vor

Teddy ist ein Labrador und wurde am 6.04.2022 in Hüsby geboren. Im Juli 2022 zog Teddy bei Carina ein und wird nach den Herbstferien langsam die Schule kennenlernen um sich an die neue Umgebung zu gewöhnen. Zu Beginn wird er alleine die Schule erkunden und während der Schulbegleithund-Ausbildung einmal wöchentlich zu geeigneten und gut geplanten Zeitpunkten am Unterricht teilnehmen und den Kindern nach und nach vorgestellt werden. Teddy hat die Welpenschule besucht und ist anschließend in die Strebergruppe für den Grundgehorsam gewechselt. Seitdem verläuft parallel die Ausbildung zum Schulbegleithund, diese wird voraussichtlich im Sommer 2023 abgeschlossen sein.

5. Literatur und Internetquellen

<https://hund.info/hunde-und-ihre-aufgaben/wie-schulhunde-kindern-beim-lernen-helfen.html>

[Chancen und Grenzen des Einsatzes von Schulhunden im Unterricht.
Zusammenarbeit zwischen Pädagoge, Kind und Hund \(LUISE KISCHEL\)](#)

[Broschüre-Schulleitung.pdf \(schulbegleithunde.de\)](#)

[Handreichung zum Einsatz von Schulhunden an Schulen in Schleswig-Holstein](#)

<http://www.hund-macht-schule.de/wissenschaftliches-zum-schulhund/>